Pometta, Mansueto

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **80 (1962)**

Heft 46

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Anlass zu gelegentlich recht vergnüglichen Auseinandersetzungen, wobei er wusste, wo die vertretbare Grenze zu einem unvermeidlichen helvetischen Kompromiss lag.

Im Sinne der Planung hat es ihn immer zu einer noch betonteren Tätigkeit im Dienste der Oeffentlichkeit gedrängt. Als sich ihm Gelegenheit bot, die technische Leitung des bernischen Regionalplanungsbüros zu übernehmen, griff er freudig zu. Erfüllt von dieser Aufgabe, machte er sich mit grosser Begeisterung ans Werk, belastet durch die Arbeiten, die ihm aus der frühern Tätigkeit noch zur Erfüllung verblieben.

Ein heimtückisches Leiden hatte ihn schon früher jählings befallen, schien aber einen guten Verlauf zu nehmen. Klaus Christoffel trug diese Last mit bewundernswerter Geduld. Eifer und Arbeitskraft wurden nicht nur nicht gelähmt, sondern geradezu angespornt. Vielleicht hat er sich zu viel zugemutet, jedenfalls wollte es ein hartes Geschick, dass diesem so erfolgsverheissenden Leben ein plötzliches Ende geboten wurde. Freunden und Bekannten war sein Tod ein harter Schlag. Unser ganzes Mitgefühl gehört seiner Familie. Ihm aber werden wir zeitlebens ein ehrendes Andenken bewahren. *Hans Aregger*

† **Piero Brentani,** dipl. El.-Ing., G. E. P., von Italien, geboren am 30. Mai 1935, ETH 1954 bis 1958, ist am 1. Okt. 1962 in Boston Mass. gestorben.

† **Mansueto Pometta,** dipl. Forst-Ing., von Broglio TI, geboren am 8. März 1874, Eidg. Polytechnikum 1895 bis 1898, während Jahrzehnten im Kanton Tessin und in der Eidgenossenschaft als Forstmann in den verschiedensten Eigenschaften tätig, 1923 bis 1945 Inspektor des Bezirkes Sottoceneri Süd, der seiner Heimat auch als Regierungsrat sowie als Stadtrat von Lugano gedient hat, ist am 28. Juli 1962 gestorben.

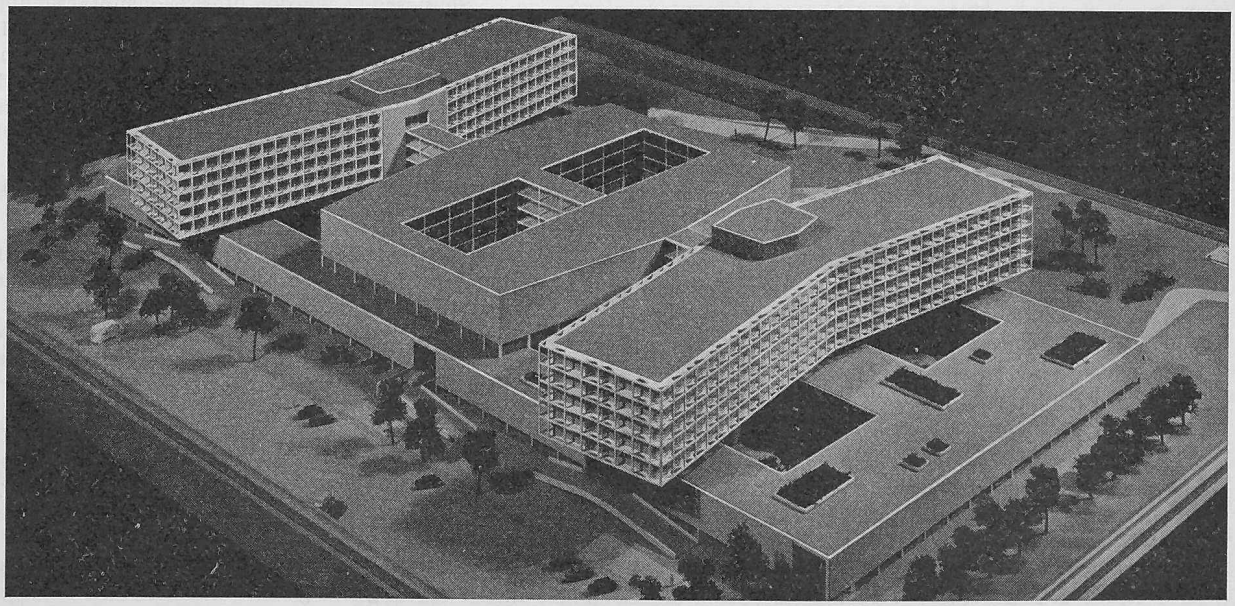
† **Max Helfenstein,** Masch.- Ing., G. E. P., von Luzern, geboren am 8. April 1883, Eidg. Politechnikum 1902 bis 1907 mit Unterbruch, 1918 bis 1945 Chef der Abteilung für Unfallverhütung der SUVA in Luzern, seither im Ruhestand, ist am 15. Juli 1962 gestorben.

† **Heinrich Perl,** dipl. Bau-Ing., G. E. P., von Santa Maria V. M., GR, geboren am 2. Mai 1886, Eidg. Polytechnikum 1906 bis 1911, 1914 bis 1939 in Deutschland (Sterkrade und Breslau), seit 1940 im Ingenieurbureau R. Hunger in Chur, ist am 3. November gestorben.

Mitteilungen

Universitätsklinik in Berlin-Steglitz. Mit amerikanischer Unterstützung wird für die Freie Universität Berlin ein umfangreicher klinischer Baukomplex erstellt, der ein Krankenhaus mit rd. 1800 Betten, eine Poliklinik und zahlreiche zusätzliche Raumgruppen für die medizinische Lehrtätigkeit und die Ausbildung von Pflegepersonal sowie zugehörige Wohlfahrtseinrichtungen enthält. Die Anlage umfasst einen dreigeschossigen Flachbau, der sechs Innenhöfe umschliesst und die Polikliniken, Hörsäle, Verwaltungs- und Versorgungseinrichtungen aufnimmt. Darüber erheben sich aufgesattelt zwei Bettenhäuser zu je fünf Geschossen (mit zusammen rd. 660 Betten) und ein dreigeschossiger Behandlungsbau mit Operationssälen und Laboratorien. In dieser baulichen Konzeption sind ferner enthalten: ein Wirtschaftsgebäude (Kesselhaus, elektr. Zentrale, Wasserwerk, Wäscherei); wissenschaftliche Institute, Fakultätsgebäude mit Hörsälen, Zentralbibliothek, Mensa; ein Schwesternhaus für 95 Einzelappartements, eine Schwesternschule mit 36 Doppelzimmern und zugehörigen Lehrsälen, Gymnastikraum, Speisesaal und Bibliothek. Für jährlich rd. 25 000 stationär zu behandelnde Patienten rechnet man mit 460 000 Pflegetagen. Die vorgesehene Zahl von etwa 63 000 poliklinischen Patienten pro Jahr wird rund 180 000 Behandlungen erfordern. Im gesamten Krankenhaus werden rd. 2450 Personen beschäftigt sein. Hörsäle und Kursraum können insgesamt 1600 Studenten aufnehmen. Das Projekt sieht 28 Aufzüge vor, davon 22 Krankenbettaufzüge (zu 1800 kg Tragkraft; 1,25 m/s Fahrgeschwindigkeit). In den Bettenhäusern und im Behandlungstrakt werden je zwei bzw. drei Aufzüge als Gruppe zusammengefasst. Dem Betrieb dienen zusätzlich vier Personen- und zwei Lastenaufzüge. Die Universitätsklinik befindet sich zurzeit im Rohbau. Sie soll im Jahre 1966 in Betrieb genommen werden. Die Baukosten werden mit 170 Millionen DM veranschlagt.

Schweizerischer Autostrassenverein (ASV). Unter dem Vorsitz von alt Regierungsrat O. Stampfli, Solothurn, hielt der ASV am 20. Oktober 1962 im Rathaus in Zürich seine 35. Generalversammlung ab. Der ASV wurde 1927 mit dem Ziele der Förderung des Baues schweizerischer Autostrassen durch den verstorbenen Ständerat Dr. Wenk gegründet. Nebst dem Hauptanliegen, den Bestrebungen für die Verwirklichung des Nationalstrassennetzes, sind in dieser Zeit erhebliche Mittel für die Durchführung von Projektstudien für die Verbesserung der wichtigsten Durchgangsstrassen aufgewendet worden. Der ASV muss sich in den nächsten Jahren noch mehr dem Ausbau des bestehenden Hauptstrassennetzes widmen. Die Versammlung hiess ohne Gegenstimme folgende Resolution gut: «Das Kernstück der schweizerischen Verkehrsplanung für Schiene und Strasse bildet die Nord-Süd-Transversale über den Gotthard. Das National-Strassenprogramm sieht für diesen Uebergang keine grund-



Modellansicht des Klinikneubaus Berlin-Steglitz (Freie Universität Berlin)